

Delegiertentagung der Schweizervereine in Oesterreich und Liechtenstein am 18. und 19. Mai 1985

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertentagung der Schweizervereine in Oesterreich und Liechtenstein am 18. und 19.Mai 1985

Am Freitag und Samstag den 18. und 19.Mai 1985 trafen sich im Kurort Igis ob Innsbruck die Vertreter der Schweizervereine Oesterreichs - denen zwischen 10 und 15 % der rund 6700 hier ansässigen Schweizer angeschlossen sind - und desjenigen von Liechtenstein, um unter der Leitung von (Honorar-)Konsul Prof.H.Berger (Präsident des Schweizervereins Tirol) ihre diesjährige Delegiertentagung abzuhalten. Der Generalversammlung wohnten zahlreiche Gäste (auch als Referenten) bei, darunter der kurz vor seiner Pensionierung stehende Schweizer Botschafter in Wien, Dr.Jürg Iselin, der Direktor des Auslandsschweizersekretariats, Marcel Ney, Prof.Walter Hofer als Präsident der Auslandsschweizerkommission, Egmund Frei vom Eidgenössischen Department für auswärtige Angelegenheiten sowie der Generalkonsul in Wien, Daniel Schmutz.

Unser Verein wurde an dieser Tagung durch die Delegierten Werner Hächler und Reto Silvani vertreten. Nachfolgend ein Auszug aus dem NZZ-Artikel vom Montag, den 20.Mai 1985.

Die Tagung befasste sich mit traditionellen und aktuellen Themen der helvetischen Auslandsorganisationen (Fragen der Sozialversicherung, Einführung der Stimmabgabe auf postalischem Wege, Revision des Bürgerrechtsgesetzes, Solidaritätsfonds) und orientierte - mit Blick auf die festgestellte "Bewegung in Oesterreich von der Schweiz zu lernen" - über die bilateralen Beziehungen in Vergangenheit und Gegenwart sowie über die wirtschaftlichen Probleme Oesterreichs. Mit einem Ausflug ins nahe gelegene Zillertal wurde der Bedarf nach geselligem Verkehr und Pflege des schweizerischen Heimatsinns überzeugend nachgelebt.



RAPPERSWIL

Im weiteren informierte Generalkonsul D.Schmutz über die Auswirkung der revidierten Bürgerrechtsregelung auf Kinder (der Uebergangsgeneration) aus Gemischten, Benito Invernizzi über die Bedeutung und die Tätigkeit des Solidaritätsfonds für Auslandschweizer sowie Hofer und Frei über die Ergebnisse der Vernehm-

lassung zur brieflichen Stimmabgabe durch Auslandsschweizer, problematisch nannten sie das offenbar geringe Interesse der Auslandsschweizer selber sowie die - bei einer allfälligen Legalisierung - sich auftuende Rechtsungleichheit zwischen Auslandsschweizern einerseits und Inländern beziehungsweise Ausländern in der Schweiz andererseits. Ein Delegierter schlug als Alternative vor, es seien die Auslandsschweizerorganisationen von Rechts wegen als Interessenvertreter gegenüber den eidgenössischen Behörden anzuerkennen, ihre Mitwirkung aber auf die tatsächlich betreffenden Fragen zu beschränken.

Pro und Contra UNO-Beitritt der Schweiz

Die Schweiz konnte und wollte der 1945 gegründeten UNO in den Anfangsjahren nicht beitreten. Heute sind wir fast das einzige Land der Welt, das der UNO freiwillig fernbleibt. Zwar beherbergen wir einen schönen Teil der UNO-Organisationen, sind Mitglieder zahlreicher Gremien, leisten jährlich rund 120 Mio Franken Finanzhilfe in verschiedenster Form, doch in den Hauptorganen der UNO haben wir nur den Beobachterstatus.

1967 wurde die Diskussion über den Beitritt eingeleitet. Jetzt gilt es ernst. Der Argumente pro und kontra gibt es viele.

1986 stimmt die Schweiz über den UNO-Beitritt ab. Uns würde Ihre Meinung dazu interessieren! Bitte schreiben Sie uns. Wir veröffentlichen Ihre Ansichten in unserem nächsten Mitteilungsblatt.



**Nimrod
Aktiengesellschaft
9490 Vaduz FL**

Telefon 075/2 37 47

empfeht sich für alle Arten von
Jagd- und Sportwaffen,
Trachten-, Jagd-, Loden- und
Freizeitbekleidung